

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Christian Wiedebrock, Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Oluf Maderup, Jacob Klein, Christian Friedrich Schwartz und Peter ...

Wiedebrock, Johann Christian
Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf
Klein, Jacob
Schwartz, Christian Friedrich
Dame, Peter

Tarangambadi, 01.01.1759-30.06.1759

12. - 13. Januar 1759

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed. Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:5:1-184957

da die Dichterst alles mir angeschlossen, Er-
 neuerung ist, Er gab diese Aufsätze des
 des Herrn von dem Pongels Willen geschrieben, weil
 sie dazu Gold haben müssen; so geschah mir diese
 Zeit dergleichen an manchen Orten.

Am 12^{ten} Jan: Einige gute Freunde in Nagasacknam
 sendten 20 Gold-Fanons, die sie in ihrer Person = Phyllisat
 hingeworfen man gelobt, außer, bezeugten
 und dergleichen ist schulisches Ansehen, daß
 zu dem nur ins Dichtst Lücken, und sie mit
 dem Wort und viel Abänderung bedürfen und
 werden müssen.

D: 13^{te}. Einige Jener von uns nach Metypareit-
 schen, also ein alter Mann ist, der einigelt
 hat, sich unterrichten zu lassen. Weil er aber
 einen Fall geben, und darüber ganz un-
 möglich zum Geschehen ist: So haben wir
 ihn öfters befragt, und ihm die ersten Gründe:
 Thatsachen der geistlichen Lehre beizubringen
 gesucht, als: daß nur ein Gott sey, welcher der
 Schöpfer aller und der Erhalter, der auch
 die Menschen geschaffen, und immer gut, daß die
 Menschen in Dürden gehalten, daß Gott sich
 der armen und elenden Menschen erbarmet, und
 ihnen einen Heiland geschickt. Die Exempel
 des Hochworts und des Gebets dieses armen
 Menschen werden unterrichte, derflucht

Preparation
unserer
Unterweisung

es immer starker moß, und bringt auf die
 Tafe den Sam und festem Zupande der Marjane
 in Luch. Gebellin vor. Z. f. ist bin ein Sündor,
 vergeblich mir meine Sünden, Herr Jesu, und machst
 mich selig. Als er gefragt wurde: bist du
 auch ein Sündor? So antwortete er: Die
 Perennier haben ja 12 Lumen den Wago,
 monit er begingelt, desor freilich auf ein
 Sündor mehr. Dann ist haben ein Spruchwort:
 Mann anders Lute ein Ligne und die, so redet
 ein Perennier wohl 12. In dem Sam Dorf lag
 eine Christliche Mitter, Leal gemacht, so ant.
 Man ging zu ihr, und fragte sie nach:
 Sie sagte: ist sehr Dschon, die Lute ist mir
 gesprach, die Dschon an den Luten ihm
 mich wohl; aber ist besser zu dem Herrn Jesu,
 auch in der Nacht, dann ist das nicht pfeifen.
 Der ihn der Jüngling zu dem ange:
 nicht und der ich die Jüngling vom Tode
 erachtet hat, der wird mich auf helfen.
 An miran selben so sein glückselig. Man
 sagte zu ihr, auch haben sie mich und das andere
 mit ihr gemacht. Leal besser die erst, so machst
 ich auch ein Luch, Gebet ihm. So antwortete
 sie gar frohlich, und sagte: Herr Jesu, ist bin
 eine Sündin und Missethäterin, du aber
 bist

bist für uns gekommen, hast Jammers uns
Arbeit verrichtet, hast gelitten, bist gestorben,
und hast uns erlöst vergib uns unsere Sünden
und gib uns ein gutes Herz und Sinn. Die sollt
sich uns Christ Christi und segt: Wenn uns Sünde
und Laster vergibt, so vergibt Christus uns Mord nicht.
Die tröste sich unter den Leiden mit dem Genuß:
Da wir Himmeln sein werden mit Freunden
verthen, welchen sie vor einiger Zeit in der
Freitags-Catechisation gehört. Man ver-
wundert sich, wie sie so freundlich und ein-
fältig und deutlich mit dem Herrn Jesu werden
sprach, da es sehr heimlich lang dauerte.

Der Landprediger Diogo las uns das Parabel P. Diogo
von seiner Reise zum Christen, die er im
Tausch von Tyrusulaturien und
Cumbagomien Reise verrichtet war, anders als wir folgen
den 22^{ten} December vorigen Jahres reisete er aus. Ich will folgen:
Er reiste zu nächst in Walien festgesetzt mit
einigen Palligeln und bald darauf ein mit
einigen Briefen und Ordonnen vom der Er-
barmen Gottes, der uns Leben und Erhaltung
gegeben, und nun unsere Verschuldung
ihm zu danken wir ihm zu danken und ihm
zu loben. Die Wochen so mit Aufbruch
hiet an. In Tamsen hielten wir ein
gutes Fest und die Feste im Aufbruch

an dem Forten liegend; dieser sagte zu ihm. Es
 ist gut daß ihr kommt, gebt mir einen guten Rath
 einige sagen ich soll mich waschen und so aber
 wieder waschen es noch was sagt ihr. Er antw.
 desto besser die Hmmer kann mich nicht helfen
 und ihr seit nichts bei dem Forten zu sagen:
 Der König von Tanschaus gelobte das ich
 viel der unser seiner Söhne an dem Forten
 ley: allein der Sohn starb dort: Dieser lies
 er die Pagode in welcher die Mariammi
 stand, der er gelobte, nachzuforschen.
 Der Fremde antwortete: es ist was ich
 ihr sagt. Gott allein wird helfen.
 Im 23^{ten} Lande in Mantai mit einem
 Feind, der 40 Meilen von der Stadt
 fliegen und lange Feinde jagen, über einen
 der flüchtig geflohen. Der Landfremde
 sagte zu ihm: Ihr seid lebendige Asen
 warum kommt ihr über ein solches Aes. Die
 wurden aufzustehen und fingen was
 das sag, daß er lebendige Asen nannte:
 Er fingte ihnen selber und beschrieb ihnen
 das Geistesleben in seiner weisen Sprache.
 Die gaben es zu. Im 24^{ten} Lande er nach
 Jerusalem, und hielt im 25^{ten} Lande mit
 40 Personen Gottes Dienst. Nachfolgend
 zum

In der Solz der Canibos gefangen p. In Tyruspalatzen
 von der Abende Jungfrauen, hat er
 den 3^{ten} und 4^{ten} in aufgehoben und dergestalt
 einen Vorzug gehalten auf demselben
 das die Abende ausgetrieben in glühender
 ein und getrieben: auf einige Künigin
 nach. den Glühenden an seiner den Künigin
 Heiland und für seinen Namen.
 den 5^{ten}. In der in Canastalam geistlich, wird hat,
 nachgeholt einen Vorzug und angestrichen
 den 6^{ten} der die Abende geistlich
 auf 6 Stunden getrieben. Viele Heiden die
 nach Parthi gehen wollen, sind davor sehr
 verzwirgt gewesen: hat er geantwortet, was
 müßt ihr fliehen? (ist der Name der
 Götter) alle er nicht davor fliehen? wir sind
 es ist dann für einen Vorzug, daß er seine
 eigene Lusten schenkt, so hat der Herr von
 Güte besänftigt, wir ist nach einer wenigen
 Jahre misst. Die haben er zu gegeben.
 den 6^{ten} und 7^{ten} hat er in Canastalam die Götter
 besänftigt, ist er gewarnt und die Götter
 Mittel ausgetrieben: den 8^{ten} hat er in glühender
 in Madagaskar^{sch} geistlich und ist nach dem
 10^{ten} wieder zu Hause gekommen. Der Herr
 legt einen Heiland den Toren auf all die die
 Heiland seiner Heilung will.

Im 15^{ten} wurden die Aunen, welche Manaff Alasim Commaning
genießen aus Joh. 2, 15. 16. Habt nicht lieb die Welt an denen
gegenwart vor dem indischen. Denn, wenn es in
sich nicht nur süß ist, sondern auch scharf ist,
nicht ^{man} hat es, Gott zu bitten, daß es seine
Leder in ihrem Glauben durchgeben. Weil sie
aus diesem wollen.

Codem: wenn zwei von uns in Tilleiali, Exposition
selbst mit einem Gaihan sind, an seinen
dunklen die meisten Brahmanen waren,
und das, und ihre die sehr Notwendig:
sich von Gaidantun auszugehen und
sich zu dem Lebendigen Gottes zu wenden.
vorzuziehen. Die jungen nach ihrer alten
Geseßesart, wie man Gott bekommen kann,
wenn man sie auf die Worte Gottes
hört, wie auf auf sein Wort. Das sind
Brahmanen begünstigt sich zumeist Ewigkeit
und mannte sie. Haben alle äußerliche
Ceremonien, Exquirere mit Aspe. nur auf
die Art, wie wir stehen und Exquirere Art
Bewahrung liegen. Man sagt ihnen: Ihr
wißt ja selbst, daß es sehr sehr ein Götter
gottseht, und das selbst ist es. Auf es selbst
auf nicht werden. So hat, was Gott, der
Gottseht in Lande ausübt, wie viele Lande

des irdigen Lebens mit uns, ja gar ihr
 Lob zu schreiben. Damit nicht, daß wir Gott
 nicht finden können, so versetzt uns der heilige Geist
 an, ob wir uns nicht lieben wollen.
 Geseh mir heraus zu kommen so haben wir
 nur über uns zu liegen. Ein ungeschlossener
 Geist sagt, als der wir befehlen so
 laßt mich nicht. Wir haben wir die kleinen
 Kinder. Der heilige Geist Gottes
 über die so befehlen sie geschehen
 zumeist auf uns. Was man
 Gesehens nicht ist für uns
 Ausübung der nun ist selbst
 und gebilligten Menschen zu kommen
 mit der heiligen des jüngsten Geistes.
 Ein sagt: So haben wir uns nicht
 gelobt, wir ist es uns selbst, wir thun,
 wir es nicht. Was man. Man sagt:
 Was ist das, was uns nicht
 nach ungeschlossener Prüfung, für nicht
 verstanden, so nicht so etwas zu uns
 beifügen, wenn ist es aber selbst
 für uns nicht nicht, so können ist sie
 nicht demnach finden. Was man
 der heiligen Gottes nicht.

[illegible]

gepredigt. Dinst. hat es für und wider gelogen.
 seit gefast in Gnade Gottes Wort zu verkündigen
 endlich ist es am 14 Jan. nach. dass es sich für in
 Porreier nach der Jungf. Kiste eine Weile lang
 in Hofaltun, in wasserthekaler gissen und hat
 einen Gänsebr. Spina gepredigt über 1. Tr. 1. 20.
 reichthum der. Es war der Feil. Abendmahl
 genossen. Linger Gärten haben dem Gefeilten
 Mattheus ein gut Jungf. gegeben. Der brunn
 Gail und Agur ein Wort in seiner Hand.
 Millen!

Monatli Paraceli Inu 18^{ten} Jan. In der feierlichen Paraceli wurde
 an der Saml. den Catecheten und Exfulmüßern aus Jesu
 Gefeilten
 v. 23. 24. Mit allem sich alle ... und Thier,
 Thier der große Gail in Jesu, Thier der and
 nung Jesu Thierfaltung zu werden, wüßte
 14, und so zu werden, daß sein ja wüßte. Selbst
 Thierfaltung Thierfaltung, als Thierfaltung Thierfaltung
 zu werden Thierfaltung Thierfaltung.

an der Thierfaltung Mit der feierlichen Saml. Thierfaltung Thierfaltung
Exfulmüßern wurde an der letzten Thierfaltung Thierfaltung
 Thierfaltung 12, 12. die Thierfaltung Thierfaltung Thierfaltung
 Thierfaltung an der Thierfaltung. Thierfaltung, mit der Thierfaltung
 Thierfaltung, in der Thierfaltung Thierfaltung Thierfaltung
 Thierfaltung Thierfaltung Thierfaltung Thierfaltung Thierfaltung
 Thierfaltung Thierfaltung Thierfaltung Thierfaltung Thierfaltung